№ 5939. Sonnabend, 26. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inseratе nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Febr. Der Gesetzgebende Körper wurde bis zum 7. März vertagt.

Wien, 25. Febr. Die Meldung des „Mémorial diplomatique" betreffend die demnächst bevorstehende Hierherkunft Victor Emanuels, wird von gut unterrichteter Seite als vollständig unbegründet erklärt. Die ungünstigen Berichte über das Befinden des Kaisers Ferdinand werden bis jetzt durch nichts bestätigt.

Bukarest, 25. Febr. Die Abgeordnetenkammer bewilligte dem Ministerium einen Dispositionsfonds von 200,000 Frcs. — Die Subvention für katholische Schulen wurde von der Kammer verworfen.

Washington, 25. Febr. Der Senat hat eine Resolution angenommen, welche gegen die Vermehrung des Papiergeldes gerichtet ist.

10. Sitzung des Reichstages am 25. Februar.

Dritte Lesung des Ges.-Entw., betr. die Pensionen für Militärpersonen der Unterklassen der vormaligen schlesw.-holst. Armee. Abg. Ewald: Ich habe schon neulich ausgeführt, daß ich gern an den uns hier vorgelegten Gesetzentwürfen mitarbeite. Bei diesem muß ich aber zwei Bemerkungen machen: Wir sollen für eine Menge Hilfsbedürftiger am Nord- und Ostseestrande Geld bewilligen. Ist dort etwa ein großes Unglück geschehen? O nein! Vielmehr bezeugt die Geschichte, daß die letzte Veranlassung zu dieser Geldforderung nur die Willkür der preuß. Herrschaft ist. (Widerspruch. Der Präsident ersucht den Redner statt seiner retrospectiven Betrachtungen lieber auf die Sache selbst einzugehen.) Mit der Bewilligung dieser Geldforderung will ich also nicht zugleich die letzte Veranlassung zu derselben billigen. Meine zweite Bemerkung bezieht sich auf die Kasse, aus der das Geld gezahlt werden soll. Wer hat denn Vortheile von diesem Gesetze? Etwa ganz Deutschland? (Ruf: Ja!) Ich fühle das nicht (Heiterkeit.) Es ist zunächst Preußen, das den Vortheil hat, die Pensionen sollten daher nicht aus der Bundeskasse gezahlt werden, sondern aus der preußischen. (Heiterkeit.) Das Gesetz wird in 3. Lesung einstimmig angenommen.

Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit (26 §§). Bundescommissar Hoffmann (Hessen): Gegenwärtig bestehen in den einzelnen Staaten des Nordd. Bundes sehr verschiedene Bestimmungen; dies Gesetz will ein einheitliches Indigenat herstellen. Das Princip desselben ist schon in der Bundesverf. gegeben: die Bundesangehörigkeit ist bedingt durch den Besitz der Staatsangehörigkeit. Wir haben uns nicht dem amerikanischen Princip, wonach die Unionsangehörigkeit unabhängig ist von dem Bürgerrecht in einem einzelnen Staate, sondern vielmehr dem Vorbilde der Schweiz angeschlossen. Der Entwurf regelt zugleich die Fälle, in denen ein Bundesangehöriger in einem anderen Bundesstaate die Staatsangehörigkeit erwirbt. Bisher war die Verleihung der Staatsangehörigkeit ein Act der Souveränetät, der von dem freien Ermessen der Regierung abhing. Diese Freiheit erfährt eine bedeutende Beschränkung; die Verleihung der Staatsangehörigkeit darf nach § 7 nicht mehr verweigert werden, wenn die in den §§ 2 bis 5 gegebenen Bedingungen vorhanden sind. Es wird also hiermit das Prinzip sanctionirt, daß auf Grundlage derjenigen Bedingungen, unter denen nach dem Freizügigkeitsgesetz der Aufenthalt gestattet ist, auch die Naturalisation ertheilt werden muß. Die übrigen Bestimmungen stimmen zum großen Theile mit den bisher schon in dem größeren Umfange des Bundesgebietes geltend gewesenen Vorschriften überein. — Abg. Schleiden: Das in dem § 7 ausgesprochene Princip hat seine großen Bedenklichkeiten und ist nur zu erklären aus der Tendenz, die man hat, die Bundesstaaten in einen Einheitsstaat umzuwandeln. Das allein Richtige ist, den Erwerb der Staatsangehörigkeit abhängig zu machen von der vorherigen Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes. Redner schlägt deshalb vor, dieses Gesetz mit der Vorlage über den Unterstützungswohnsitz an eine Commission zu verweisen. — Abgeordneter Prosch: Die Vorlage entspricht im Allgemeinen den im Beschluß vom Mai vorigen Jahres ausgesprochenen Wünschen des Reichstages. Es ist keine volle Erfüllung des Art. 4 der Verf., was eine natürliche Folge des unfertigen Organismus des Bundes ist, der in vielen Beziehungen ein wirklich einheitliches Staatswesen in sich trägt, ohne der Form nach sich als solches zu zeigen. Redner empfiehlt Vorberathung im Plenum. — Abg. v. Rabenau bringt die Mißstände zur Sprache, die sich daraus ergeben würden, daß Angehörige des Großherzogthums Hessen die Bundesangehörigkeit nur dann besitzen sollen, wenn sie in den zum Bunde gehörigen Theilen des Großherzogthums heimathberechtigt seien. — Bundes-Comm. Hoffmann erwidert, daß eine solche Bestimmung in der Natur der Sache liege. — Es wird die zweite Berathung im Plenum beschlossen.

Erste Berathung der Vorlage über den Unterstützungswohnsitz. Präs. Delbrück weist darauf hin, wie der Reichstag von Anfang an, besonders aber seit Erlaß des Freizügigkeitsgesetzes diese Materie als durch die Gesetzgebung zu ordnen anerkannt hat. In Betreff dieses Gegenstandes standen sich innerhalb des Bundesgebietes bisher zwei Systeme gegenüber: das eine, allein in den alten preußischen Provinzen in Geltung, beruht auf dem Gesetz v. 1842, welches zu seiner Grundlage einen durch kurze Zeitdauer begründeten Erwerb und einen durch eine ebenso kurze Zeitdauer begründeten Verlust des Unterstützungsrechtes hat. Die nicht erwünschte Consequenz dieses Systems sind die sogenannten Heimathlosen, Leute, die ihren Unterstützungswohnsitz verloren und einen neuen nicht erworben haben, die einem bestimmten lokalen Armenverbande nicht zugewiesen werden können, sondern deren Verpflegung einem größeren Verbande übertragen werden muß. Diesem Systeme steht gegenüber die Gesetzgebung sowohl in allen übrigen Bundesstaaten, als auch in den neuen preußischen Provinzen, die daran festhält, daß eine einmal erworbene Heimath nicht eher verloren geht, als bis eine neue erworben ist. Der Bundesrath konnte nur zwei Wege einschlagen, entweder ein gemeinschaftliches Gesetz an die Stelle der territorialen Gesetze stellen, oder interterritoriale Bestimmungen treffen und die Gesetze der einzelnen Territorien für ihre eigenen Angehörigen ungeändert lassen. Der Bundesrath schlug zunächst den ersten Weg ein, der so entstandene Entwurf fand aber bei den meisten Bundesregierungen Widerspruch. Mit dieser Vorlage ist nun der zweite Weg eingeschlagen. Die Materie selbst wird durch Annahme dieses Entwurfs schwerlich abgeschlossen sein. Man kann sich nicht verhehlen, daß er den dringendsten practisch hervorgetretenen Uebelständen abhilft und daß er der Zukunft überläßt, auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiter zu gehen. — Abg. Dr. Friedenthal spricht sein lebhaftes Bedauern aus, daß der vorliegende Entwurf selbst hinter den durch Zeitungsmittheilungen bereits sehr niedrig gespannten Erwartungen weit zurückbleibe. Derselbe athme nicht nur kleinlichsten Particularismus, sondern constituire sogar zwei verschiedene Klassen von Norddeutschen, solche, die sich innerhalb des einzelnen Territorialstaats bewegen und neu Zuziehende. Demgemäß stelle er einen doppelten Unterstützungswohnsitz auf, einen eigentlichen und einen subsidiären und mache dadurch eine doppelte Gesetzgebung nothwendig. Redner hält eine einheitliche Heimathsgesetzgebung für nothwendig und empfiehlt die Vorlage an eine Commission zur radikalen Umarbeitung zu überweisen. — Abg. Grumbrecht tritt dem Vorredner bei und tadelt die dürftige Motivirung des Entwurfs. — Bundescommissar Hoffmann nimmt die Beibehaltung des auf örtlichem Heimathsrecht beruhenden Unterstützungswohnsitzes in Schutz. Particularistisch könne man eine solche in dem Rechtsbewußtsein des Volkes wurzelnde und auf sittlicher Grundlage beruhende Bestimmung nicht nennen, sonst wäre jedes locale Verhältniß eines Staatsangehörigen partikularistisch. — — Abg. Wiggers (Berlin) nimmt das Wort, um in Uebereinstimmung mit Friedenthal und Grumbrecht zu constatiren, daß drei sich gegenüberstehende politische Fractionen über den Entwurf dasselbe Urtheil fällen. Das in der Vorlage aufgestellte Prinzip bringe Wirrwarr in die Gesetzgebung und entfremde dieselbe ihrer nationalen Aufgabe. — Abg. v. Kardorff: Mit den Ausdrücken „auf sittlicher Grundlage beruhend" und dergleichen habe man früher auch den Zunftzwang und das endlich glücklich beseitigte Absperrungs-System vertheidigt. Wenn der Bundescomm. behaupte, die Bestimmungen der Vorlage wurzelten im Rechtsbewußtsein des Volkes, so bemerke er ihm, daß der Reichstag dieses Rechtsbewußtsein vertrete und durch sein Votum hoffentlich eine entgegengesetzte Entscheidung geben werde. — Abg. Miquel: Die gegenwärtigen großen practischen Uebelstände würden am einfachsten beseitigt, wenn der zeitweilige Aufenthalt und der kundgegebene Wille eines Zuziehenden genüge, ihm das Gemeinderecht und damit den Unterstützungswohnsitz zu verschaffen. — Abg. Graf Eulenburg: Die 5jährige Dauer des Aufenthalts zur Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes hält er für zu lang. Ein 1jähriger Aufenthalt sei ausreichend. — Abg. v. Mallinckrodt theilt mit Miquel die Ansicht, daß die Befähigung, durch einfache Willenserklärung Gemeindemitglied werden zu können, eine nothwendige Consequenz der Freizügigkeit sei. Er bittet diese Consequenz zu ziehen, weil man dadurch an die Grenze gelange, wo eine wünschenswerthe kräftige Reaction gegen dies Prinzip eintreten müsse. — Abg. Miquel erinnert den Vorredner daran, daß neben einem zeitweiligen Aufenthalt schon jetzt nach preußischem Gesetz seit 1845 die Willenserklärung, Gemeindemitglied zu werden, genüge, um die Gemeindeangehörigkeit zu erwerben. — Hierauf wird das Gesetz einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. — Nächste Sitzung Montag.

✱ **Berlin**, 25. Febr. Die Erklärung des Grafen Bismarck über die badische Frage wird von bleibender und nachhaltiger Wirkung für die nationale Politik in Deutschland sein, sagt heute die „Nat.-Ztg." mit Recht. Wir wissen nun,

---

Stadt-Theater.

Der letzten Gastrolle des Frl. Lehmann ist noch eine allerletzte gefolgt: die Marie in „Czaar und Zimmermann". Zu dieser Ueberraschung brachte der Theaterzettel eine zweite, nicht weniger angenehme, die Ankündigung des Herrn Emil Fischer als van Bett. Dieser Künstler ist vorläufig den Umständen nach bei seiner eigenen Bühne auch als Gast zu betrachten und es war vorauszusehen, daß sein Wiedererscheinen nach mehrwöchentlicher Abwesenheit und nach ehrenvollen Erfolgen in Berlin vom Publikum auf das herzlichste begrüßt werden würde. Dieses hatte sich ungemein zahlreich eingefunden und es ging durch das Haus eine sehr animirte Stimmung, welche der ganzen Vorstellung zu Statten kam, indem die Darsteller daraus eine glückliche Anregung schöpften und ihre Laune so recht con amore spielen ließen. Frl. Lehmann ist hier eben so wenig neu als Marie, wie Hr. Fischer als Bürgermeister und so kann sich die Kritik damit begnügen, zu constatiren, daß beide Künstler ihre Talente in der anregendsten Weise leuchten ließen und Beifall in Fülle ernteten. Hr. Fischer setzte durch die Schlagfertigkeit seiner komischen Impromptu's die Lachmuskeln ohne Unterbrechung in Bewegung, aber was in unsern Augen höher steht und was diesen Bürgermeister über die meisten Darsteller der Rolle erhebt, das ist die Virtuosität des Gesanges. In den meisten Fällen sind es stimmlose Komiker, denen der van Bett zufällt und die keine Ahnung davon haben, was z. B. in musikalischer Beziehung aus der Auftritts-Arie oder aus der Gesangsprobe im dritten Act zu machen ist. Hier bewährt sich Hr. Fischer als Meister und weiß sich Respect zu verschaffen, den man sonst diesem Bürgermeister trotz seiner Versicherung, „klug und weise" zu sein, nicht eben zollt. Hoffentlich wird Herr Fischer während der Dauer seines Berliner Engagements seine willkommenen Besuche von Zeit zu Zeit wiederholen und in künstlerischer Verbindung mit dem Danziger Theater bleiben. Für Fräul. Lehmann war die Marie glücklicherweise keine große Anstrengung, sonst hätte man fürchten müssen, daß eine Reihe von fünf Gastrollen im Laufe einer Woche des Guten fast zu viel gewesen wäre. Für eine talentvolle Sängerin, die auch Sprechgewandtheit besitzt, ist die Marie ein leichtes Spiel und dabei dankbar, obwohl für den Gesang nicht hervorragend. Die Eifersuchts-Arie und später das Duett mit Iwanoff gewähren übrigens einem launigen Vortrage hübsche Pointen. Frl. Lehmann wußte sie bestens wahrzunehmen und spielte die Rolle überhaupt mit großer Frische und gutem Humor. Reichen Beifall erwarb sich auch Hr. Rübsam, der den Czar Peter sehr kraftvoll und in dem beliebten Kron- und Scepterliede mit schöner Empfindung sang. Hr. Grisa als Chateauneuf wirkte gleichfalls sehr verdienstlich. Von der Romanze gelang ihm die zweite Strophe besonders gut und in dem Sextett brachten die frischen hohen Brusttöne eine beifällig anerkannte angenehme Wirkung hervor. Das letztere Tonstück wurde da capo gesungen.

Markull.

z Ein Ausflug nach Sicilien.

Palermo.

(Fortsetzung.) Unser erster Besuch galt den interessanten Bauwerken der Stadt, zunächst dem Dom. In dieser einen Architectur spricht sich die ganze Geschichte Palermos seit dem Mittelalter aus. Anfangs eine Moschee der Mauren, wurde er von den Normannen zum christlichen Gotteshause umgewandelt. Aber wie so oft der mit dem Schwert Siegende von der Cultur des Besiegten überwunden wird, so lehnten die blonden nordischen Krieger ihren Baustil auch an den fantastischen der unterjochten oder vertriebenen Araber. Die schlanken Spitzbogen, die geschnörkelten Säulenbündel, das reiche orientalische Formenspielwerk, welches die Normannen über das Meer später mit heimbrachten, aus dem sich vielleicht der gothische Stil entwickelt haben mag, ist mehr oder minder den maurischen Bauten Siciliens entlehnt. Freilich stehen von dieser Cathedrale nur wenige Reste aus jener Zeit, man hat ihr ein gothisches Portal gegeben und sogar in der Mitte eine Kuppel hineingesetzt. Aber im Schloß hat der Normannenkönig Roger II. eine Kapelle gebaut, welche rein und prachtvoll die auf sarazenische Motive gegründete christliche Kunst der Normannen zeigt. Spitzbogen ruhen auf corinthischen Säulen, und eine fantastisch ausgebauchte Kuppel, welche die hohen Gewölbe nur matt erhellt, arabische, griechische und lateinische Schriftbänder laufen um die in wunderbarer Willkür geformte Decke mit Taubennestern, die Wände, Nischen, Absis und Chor, Alles ist mit Fresken auf Goldgrund bedeckt, Darstellungen in jenen conventionellen unbelebten Formen, wie Byzanz sie erschaffen und die Normannen dieselben von ihren Zügen, wenn auch nach eigener Art wiedergebildet, mit herübergebracht hatten. So sehen wir hier und noch in anderen Kirchen ein originelles Gemisch sarazenischer und christlicher Kunst, ausgeführt in so gediegener Pracht und Kostbarkeit, wie wir sie selbst in Roms altchristlichen Architecturen nicht finden. Das und die flachen Häuser, an der ganzen Front mit Balkons unterbrochen, giebt der Stadt einen fast orientalischen Character, denn auch an vielen Privathäusern hat man den maurischen Spitzbogen, das feine Maßwerk, die durchbrochenen Flächen mit vieler Vorliebe angewandt.

In der näheren Umgebung giebt es ebenfalls noch sarazenische Lustschlösser, die freilich den Bedürfnissen der modernen Zeit gemäß umgebildet wurden. Solche kleinen Ausflüge vor die Thore sind in Palermo ungemein reizvoll. Die weite, zwischen herrliche Berge eingesenkte Ebene, ein großer Fruchtgarten, jetzt schon in volle Frühlingspracht gekleidet, erzeugt alle jene feinen süßen und würzigen Kinder des Südens, nicht mehr ausschließlich zur Zierde und für den lokalen Bedarf, sondern als Handelsartikel. Mandelbäume, die jetzt in voller Blüthenherrlichkeit prangen, Oliven, Palmen, Orangen und Johannisbrodbäume füllen die Fluren, mehr als sie alle wird indessen der Cactus angebaut oder vielmehr, man läßt ihn wild aufwachsen, denn einer besonderen Cultur braucht diese Pflanze nicht. Bis zu 20 und 30 Fuß Höhe schießen die bizarr geformten Stämme mit den fleischigen Stachelblättern auf; wo im Felsen nur eine kleine Spalte ihnen Nahrung zu versprechen scheint, da wildern sie auf, als ob die Pflanze es fühlt, daß ihre fantastischen Formen so wohl zu der Bodenbildung und Architectur dieser Insel passen. Aus den Blüthen, die warzenartig aus der breiten Fläche des Blattes hervorschießen, reift hier die Cactusfeige, die Einwohner nennen sie Fighe d'India, rosenroth, zuckersüß und so groß, wie unsere größten Eierpflaumen. Jetzt ist ihre Erntezeit, das armseligste Obstweib hat große Berge dieser Südfrucht feil und giebt für wenige Pfennige mehr als man verzehren mag. Auch Orangen und Mandarinen kauft man jetzt 6 Stück für 10 Pfennige, ja in Catania langte mir sogar der Händler für 1 Soldo (5 Pfennige), 5 prachtvolle Apfelsinen von seinem Karren herunter. Auf allen Wegen trifft man Esel, deren Rücken jene leichten Bretterkisten belasten, in denen Orangen und Citronen bis in unsere Gegend kommen, man packt sie gleich in den Gärten und übergiebt sie ungezählt dem Kaufmann.

Neben und unter den Bäumen stehen jene dicken Blumenkohlköpfe, breiten junge Artischocken sich aus, rankt die

woran wir mit dem Grafen Bismarck sind. Mit dieser Erklärung ist die Stellung der nationalgesinnten Parteien zu ihm wesentlich verändert und es entsteht jetzt für sie die Frage, ob und in wie weit sie noch mit ihm zusammen gehen können. Graf Bismarck hat sich selbst am schärfsten dadurch gerichtet, daß er in seiner zweiten Rede gegen Miquel sagte, es sei nicht richtig, daß er ganz Süddeutschland oder gar nichts wolle; wenn Bayern den Eintritt verlange, würde er ganz anders handeln. Also für das mächtigere Bayern würde er die Pforte des Bundes öffnen, während er sie vor dem kleineren Baden verschließt. Daß Baden seiner Grenzlage wegen wichtiger ist als Bayern und daß Preußen gerade deshalb Bayern und Würtemberg zum Anschluß an den Bund nöthigen würde, hat er nicht bedacht. Graf Bismarck ist zwar jetzt Landwehr-General: um Strategie muß er sich aber nicht bekümmert haben. Doch schon den leitenden Staatsmann trifft der Vorwurf, daß er Badens Anerbieten, sich für Preußen zu erklären, wenn dieses ihm den Schutz garantire, i. J. 1866 zurückwies. Das war ein politischer Fehler, der sich jetzt an Preußen rächt, dessen Folgen wir in der Halbheit der Bundesverfassung und der Schwäche unserer Politik zu tragen haben. Wenn Graf Bismarck ferner jetzt geäußert hat, so lange er Bundeskanzler sei, müsse die Mehrheit des Reichstags für ihn sein, so hat er dabei vergessen, daß er in dieser Stellung auch die Pflicht hat, im Sinne der Mehrheit zu handeln. Weigert er sich, dies zu thun, so kann er nicht mehr auf diese Mehrheit rechnen. — Die „Kreuzztg." meint heute, die Herren in Süddeutschland, welche nationale Politik treiben wollen, würden jetzt wohl erkennen müssen, daß sie ihre Hoffnungen nicht ausschließlich auf die preußischen Nationalliberalen zu setzen haben, und der „Norddeutsche allgemeine Braß" sagt in seiner würdigen Auffassung der Sache, die Absicht des Herrn Lasker und Genossen, Reklame bei den Wählern zu machen, sei gründlich verfehlt worden. Die Wähler, welche nationale Politik machen wollen, würden sich künftig hüten, Personen ein Mandat zu geben, welche unter dem Vorwande, die nationale Politik der Regierung unterstützen zu wollen, eine Politik auf eigene Hand treiben, der Regierung Verlegenheiten bereiten und der nationalen Entwicklung Schaden zufügen. — Diese Aeußerung beweist, daß die eigentliche Regierungspartei, die Schaar der inspirirten Officiösen, noch jetzt so wenig wie vor 1866 einen Begriff von parlamentarischer Regierung und freier Entwicklung des Volksgeistes hat. Sie bildet sich ein, die Regierung müsse die äußere wie die innere Politik commandiren können. — Es ist jetzt Sache der Wähler zu zeigen, ob sie sich einem solchen Commando fügen wollen oder ob sie einen freien Willen haben, der von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß er in seiner Gesammtheit das treibende und bestimmende Element für die Regierung zu bilden hat. Die nächsten Wahlen werden deshalb sehr wichtig sein. Sie werden Preußens und Deutschlands Schicksal vielleicht auf lange Zeit entscheiden. Siegen die Liberalen, so hat sich Graf Bismarck zu fügen oder zurückzutreten! Daß es keinen Menschen giebt, der sich nicht entbehren ließe, hat bekanntlich Napoleon gesagt! der sich doch selbst für den unentbehrlichsten aller Menschen hielt.

— In Breslau hat der Erlaß des Hrn. v. Mühler über die Schulsache eine große Aufregung in der Bürgerschaft hervorgerufen. Aus diesem Grunde hat der Stadtverordnete Justizrath Bonneß mit noch 15 andern Stadtverordneten einen Dringlichkeitsantrag an den Vorstand des Collegiums gestellt, der dahin geht, den Magistrat zu ersuchen: Auskunft über die jetzige Lage der Angelegenheit zu ertheilen und der Versammlung die Vorstellung mitzutheilen, welche der Oberbürgermeister am 13. Decbr. 1869 an den König eingereicht hat. Zur Berathung dieser Angelegenheit ist eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung auf den 26. Februar anberaumt.

— In Kiel ist am 23. d. der Staatsrath a. D. Franke, Mitglied des Nordd. Reichstags, 65 J. alt, gestorben. Sein Leben ist mit der Geschichte seines eigenen Vaterlandes, Schleswig-Holstein, enge verflochten. Längere Zeit hat er ein Asyl in Coburg gefunden und trat später als Berather des Herzogs von Augustenburg wieder in den Vordergrund.

Kiel, 25. Febr. Die Brigg „Rover" ist am 22. d. von Cadix in See gegangen.

* **England.** London, 23. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Henry Matthews den General-Postmeister, ob es ihm zur Kenntniß gekommen sei, daß der Nordd. Bund eine Concession für eine telegraphische Verbindung zwischen Deutschland und Amerika verliehen und darauf das britische Handelsamt die Erlaubniß gegeben habe, in Lowestoft ein Kabel als Glied jener Verbindung zu landen; ob er ferner von den Inhabern der Concession nicht ersucht worden sei, die Verbindung des Kabels mit den Drähten der anglo-amerikanischen Gesellschaft in London zu gestatten, und ob er dieses Gesuch zu gewähren beabsichtige. Der Marquis von Hartington erwiderte, daß allerdings ein derartiges Gesuch an ihn gerichtet worden sei. Es herrsche einiger Zweifel, ob die Bestätigung von Seiten des Parlaments nicht erforderlich sei, und die Regierung habe die Sache daher noch in Erwägung. — Das Gerücht über einen Compromiß in dem Mordaunt-schen Proceß war ein irrthümliches, da die Verhandlungen heute fortgesetzt sind. Der Zudrang zu dem Ehescheidungsgerichtshofe war wieder ein ungeheuerer, doch wurden auf Anordnung des Oberrichters außer den Betheiligten nur wenige Personen zugelassen. Die letzteren bestanden meist aus Damen. (!) Das fortgesetzte Zeugenverhör förderte nichts Wesentliches zu Tage. — Seit mehreren Tagen herrscht einige Besorgniß wegen des überfälligen Schraubendampfers City of Boston, von der Inman-Linie, welcher sich mit einer großen Anzahl Passagiere auf dem Wege von New York nach Liverpool befand. Vorerst nimmt man indessen an, daß das Schiff seine Schraube beschädigt oder verloren habe und daß es ihm bei anhaltendem Westwinde in 8 bis 10 Tagen gelingen werde, den Hafen zu erreichen.

Frankreich. Paris, 24. Februar, Abds. Gesetzgebender Körper. Die bereits vom Telegraphen berichtete Rede Olliviers über die offiziellen Wahlcandidaturen schloß mit folgendem Passus: „Als wir die Verantwortlichkeit für die Staatsgewalt übernahmen, haben wir es auch übernommen, dieselbe zu vertheidigen, jedoch durch würdige, wirksame Mittel. Wir wollen bei der Handhabung des Wahlsystems nicht zur Vergangenheit zurückkehren. Die Regierung und die Kammermajorität bedürfen keiner künstlichen Mittel. Wir wollen uns nicht von denjenigen trennen, welche seit 18 Jahren die Regierung unterstützt haben, wir wollen uns aber auch nicht von uns selbst und unserer Vergangenheit trennen. Wenn der Souverän uns mit seinem Vertrauen beehrt, so geschieht dies, weil wir eine gewisse Anzahl von Ideen repräsentirten. Wir würden die Staatsgewalt schwächen, wenn wir im Widerspruch mit jenen Ideen handelten". (Beifall, besonders links und im linken Centrum.) Der ehemalige Minister des Innern, Pinard, erklärt: Angesichts der Auslassungen Olliviers sei es unmöglich, das Cabinet zu unterstützen. Er schlägt eine Tagesordnung im Sinne Graniers vor. Thiers bekämpft dieselbe und erinnert daran, daß er seit 1863 die Aufrechthaltung der Dynastie unter Forderung der nothwendigen Freiheiten vertheidigt habe. Ollivier erklärt, das Cabinet acceptire nur die einfache Tagesordnung. Dieselbe wird auch von Picard und Jules Favre befürwortet und hierauf mit 188 gegen 56 Stimmen angenommen. Die Versammlung trennt sich in großer Erregung. (W. T.)

Spanien. Madrid, 21. Febr. Eine große Arbeiter-Versammlung hat stattgefunden, deren Zweck war, den Minister für öffentliche Anlagen um Arbeit zu ersuchen; auf morgen ist wieder eine solche Kundgebung angesetzt, welche hoffentlich eben so friedlich verlaufen wird. — Der unionistische Abgeordnete Canovas hat in den Cortes ein mit 9000 Unterschriften von Cubanern und Spaniern bedecktes Gesuch eingereicht, welches die Verhandlungen über den Verfassungsentwurf für Portorico aufzuschieben verlangt. In diesem Entwurfe ist nämlich die Aufhebung der Sclaverei ausgesprochen. Nach langem Streite zwischen Canovas, Romero und den Abgeordneten für Portorico wurde die Verhandlung um drei Tage verschoben.

Danzig, den 26 Februar.

* [Eisrapport.] Bei den Eissprengungs-Arbeiten waren gestern 283 Menschen beschäftigt. Wegen des heftigen Nordwest-Sturmes, der das Abtreiben der losgesprengten Eisschollen verhinderte, wurden nur ca. 50 laufende Ruthen Stromrinne eisfrei gesprengt, und die Arbeiter hauptsächlich beim Aufeisen der Rinnen beschäftigt. — Heutiger Wasserstand an der Plenendorfer Schleuse 10 F. 11 Z. und 10 F. 7 Z.

* Die im Bau begriffene, 40 Meilen lange Eisenbahnlinie von Thorn nach Insterburg eröffnet nicht nur für Handel und Gewerbe in den südlich gelegenen Theilen der Regierungsbezirke Marienwerder und Königsberg eine neue Aera, sondern auch in Verbindung mit der gleichzeitig im Bau begriffenen Eisenbahn von Thorn über Inowraclaw nach Posen für den directen Verkehr von Rußland nach dem Süden Deutschlands eine neue Verkehrslinie. Die Thorn Insterburger Eisenbahnlinie wird durch eine feste Brücke über die Weichsel mit dem jetzigen Bahnhofe in Thorn verbunden und geht über Schönsee, Briesen, Jablonowo, Bischofswerder, Deutsch-Eylau, Osterode, Allenstein, Wartenburg mit einer Ueberführung über die Ostpr. Südbahn bei dem Bahnhofe Korschen über Gerdauen nach Insterburg. Schon sind die Strecken von Thorn nach Schönsee und von Insterburg nach Gerdauen bis auf die Ausführung der Bahnhöfe hergestellt und die Arbeiten auf den Anschlußstrecken von Schönsee über Briesen bis Jablonowo, sowie von Gerdauen über Korschen nach Bansen überall in Angriff genommen, so daß auch die vollständige Ausführung dieser Strecken im Laufe des Jahres 1870 in Aussicht steht. Mit großer Sehnsucht erwarten die Bewohner der von dieser Bahnlinie berührten Kreise deren theilweise Betriebseröffnung. Wie wir hören, wird jedoch im Laufe dieses Jahres nur die Strecke Insterburg-Gerdauen, im nächsten Jahre dagegen die weitere Strecke über Korschen bis Wartenburg oder Allenstein dem öffentlichen Verkehr übergeben werden, während die Betriebseröffnung der einzelnen Strecken von Thorn aus von der Beendigung der Weichselbrücke abhängig ist, welche vor dem Jahre 1873 kaum in Aussicht stehen wird. Der Bau der Weichselbrücke bei Thorn bietet sicherlich die erheblichsten Schwierigkeiten, weshalb es vor allen Dingen erwünscht sein muß, daß die Weichsel während der Bauzeit nicht noch außergewöhnliche Störungen bietet. Auch für den localen Verkehr in Thorn wird diese Brücke von erheblicher Wichtigkeit, weil dieselbe außerhalb des Schienengeleises besondere Fahrbahnen für Wagenverkehr erhalten und somit breiter als die Dirschauer Brücke wird, welche den Wagenverkehr nur innerhalb der Schienengeleise und deshalb nur dann zuläßt, wenn die Brücke von dem Bahnverkehr frei ist. Durch den Bau der Eisenbahn von Thorn über Inowraclaw nach Posen erhält die Linie von Insterburg nach Thorn außer der Verbindung durch die bestehende Linie von Thorn über Bromberg nach Berlin eine günstige Fortsetzung nach dem Süden über Posen und Breslau. Auch die Thorn-Posener Strecke, welche über Inowraclaw, Mogilno, Trzemeszno und Gnesen führt und von Inowraclaw nach Bromberg abzweigt, wird rüstig gefördert, jedoch bietet auch der Bau dieser Linie namhafte Schwierigkeiten, welche abgesehen von einzelnen Terrain-Hindernissen in der Linie selbst, von denen namentlich die Durchführung durch den Broniewiecer See hervorzuheben ist, sich hauptsächlich bei der Einführung dieser Linie an ihre Endpunkte in Posen, Thorn und Bromberg geltend machen. Sobald diese Schwierigkeiten gehoben und die Bauten zur Einführung der Linie in die genannten Bahnhöfe beendet sein werden, können wir auch die Betriebseröffnung dieser Bahnstrecken erwarten.

— Aus Frederikshavn wird unterm 21. c. gemeldet: Das Danziger Vollschiff „Agnes Linck", mit Kohlen beladen, ist in der Nacht vom 20. c. an der Nordseite des Skagener Riffs gestrandet, jedoch am folgenden Abend bei zunehmendem Sturm aus W. und steigendem Wasser wieder abgekommen und nach See getrieben.

* [Polizeiliches.] Dem Gutsbesitzer D. aus P. sind aus dem unverschlossenen Stalle eines hiesigen Hotels zwei Pelzdecken und zwei Schlittenglocken (Werth 16 Rthlr.) und dem Drechslermstr. K. von seinem Gehöft mittelst Uebersteigens des Zaunes mehreres Handwerkszeug gestohlen worden. — Verhaftet wurden 6 Personen: 4 Männer (1 wegen Diebstahls, 3 Obdachlose), 2 Frauenspersonen wegen Umhertreibens.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entstand auf dem Grundstücke Sandgrube No. 38 ein unbedeutender Schornsteinbrand, welcher von der Feuerwehr beseitigt wurde.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm, Warlubien-Graudenz und Czerwinsk-Marienwerder unverändert mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke.

△ Dirschau. [Das Schliewener Kind.] Auf eine Anfrage in der „Danz. Morgen-Zeitung" vom 25. d. M. nach dem Schliewener Kinde können wir die Mittheilung machen, daß dasselbe am 31. Januar d. J. das erste Lebensjahr zurückgelegt hat, sich vollkommen wohl befindet und sich körperlich und geistig vortrefflich entwickelt. Die Geschwulst ist bedeutend gewachsen, hängt fast bis zu den Kniekehlen hinab, belästigt das Kind aber nicht. Die Bewegungen in der Geschwulst dauern fort und die Richtigkeit der ursprünglichen Ansicht über den Fall bestätigt sich mehr und mehr. Virchow und Langenbeck haben sich in der medizinischen Gesellschaft in Berlin, in welcher das Kind vorgestellt wurde, darüber ausgesprochen und anerkannt, daß ein gleicher Fall in der Literatur nicht bekannt ist, über den Ausgang aber Bestimmtes nicht vorhergesagt. Eine ausführliche wissenschaftliche Arbeit darüber mit einem nach einer Photographie gearbeiteten vortrefflichen Kupferstiche ist von Sanitätsrath Dr. Preuß in Reicherts Archiv für Physiologie veröffentlicht worden. Das wissenschaftliche Interesse an dem Falle wird voraussichtlich in der Zukunft noch wesentlich erhöht werden.

Graudenz, 25. Febr. Die Regierung zu Marienwerder hat bestimmt, daß in den Kreisen Strasburg und Thorn, wo wegen der Rinderpest in entfernten Gegenden Polens die Landesgrenze noch gesperrt ist, Schweine die russisch-polnische Grenze fortan ohne weiteres Hinderniß passiren dürfen. (G.)

± Thorn, 25. Febr. Die nun zum vierten Male hierorts stattfindende General-Versammlung der landw. polnischen Vereine aus Westpreußen und Posen eröffnete Hr. v. Dominirski-Buchwalde und währte dieselbe zwei Tage, den 22. und 23. d. Mts. Die Fragen, die diesmal zur Verhandlung kamen, waren ausschließlich landwirthschaftlicher Natur. Die größeren Landbesitzer waren recht zahlreich vertreten, nicht aber die kleineren. Zur Unterhaltung der Gäste und ihrer Familien war splendid gesorgt worden: der hiesige katholische Cäcilien-Verein führte im Stadttheater zu einem wohlthätigen Zwecke zwei polnische Stücke aus; der Violinist v. Gurski gab ein Concert und außerdem hatten gestern und vorgestern Abend Tanzvergnügungen statt.

⁂ Thorn, 25. Febr. Wasserstand 3 Fuß 3 Zoll. Wetter freundlich. Wind West. 3 Grad Wärme. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 25. Febr. Im Haff herrscht heute ein furchtbarer Sturm. Ein Boot mit 8 Mann, von der Nehrung kommend, ist im Eise verunglückt. Sieben Mann sind ertrunken. Mehrere hinausgeeilte Rettungsboote suchen den Letzten zu retten. (W. T.)

— Das auf einem Schiffe von Pillau nach Königsberg mitgebrachte trichinöse Fleisch hat nach dem Genusse außer dem Capitän auch dem hiesigen allgemein geachteten Schiffs-Engageur Petersen nach schwerem Leiden den Tod gebracht.

* Der Pfarrer v. Szczepanski in Seehesten ist zum Superintendenten der Diöces Sensburg ernannt worden.

---

grüne Erbse in die Höhe und in den Gärten selbst, welche die Villen umgeben, trifft man bereits im Februar fast unsre ganze Sommerflora. Die Monatsrose, die in Hecken wildert, wird hier im Blühen wahrscheinlich das ganze Jahr hindurch keine Pause machen, jetzt aber schmücken bereits Pelargonien, Geranium, Heliotrop, die blauen Blüthen des Immergrün und eine Menge blühender Sträucher, deren größter Theil mir fremd ist, die Beete und Bosquets. Selbst der kürzeste Spaziergang in diese herrliche Ebene hinaus gewährt Erquickung und Genuß und nicht allein durch die Fülle und Pracht der Bodenerzeugnisse. Hier finden wir am Wege ein maurisches Lustschloß, die Zisa mit ihren Gewölben voller kleiner Zellen, die in der Architectur Taubennester heißen, die Cuba, in deren zum Theil noch üppig decorirten Räumen jetzt eine Kaserne sich etablirt hat, dort wieder öffnet sich ein wunderbar schöner Ausblick auf die zerrissenen Küsten, in die das dunkelblaue Meer zwischen die weißschimmernden Kalksteinklippen tritt, welche in grotesken Formen einsam in die Flut hinausragen. Ein Gang längs der Marina gegen Abend, wenn Farben und Lichter intensiver zu werden beginnen, schließt hier jedes Tagewerk. Da liegt der Monte Pellegrino mit seinen scharf gezackten Hörnern und den jäh abfallenden Wänden in unmittelbarstem Vordergrunde, drüben im Osten springt das Cap Mongerbina, welches die Bagaria, eine andere Colonie von Lustschlössern vor dem Nordwinde schützt, noch weiter ins Meer vor und dieses selbst, welches sich in Neapel durch die abschließenden Golfberge fast zu einem großen Binnensee verengt, breitet sich weit und mächtig aus um den ganzen Horizont, dunkelblau und tiefernst, ein Schauplatz heroischer Thaten und Irrfahrten von Ulysses bis auf Garibaldi. Dicht am Strande liegt ein öffentlicher Garten, in den die feine Welt, nachdem sie eine Weile Corso gefahren, sich ergeht, dort verweilt man gern in der blumigen Umgebung bis die Sonne sich hinter dem Pellegrino ins Meer senkt.

Dann fuhren wir in die Berge hinauf nach der Kathedrale von Monreale, dem großartigsten Kirchenbau auf Sicilien. Das sind nun freilich schon Orangen- und Citronenwälder, durch die der Weg sich zuerst in der Ebene und dann den hohen Berg hinan zieht. Das enge Thal des Oreto öffnet sich hier nach dem Meere hin, gegenüber an seiner anderen Bergwand guckt aus dem Orangendickicht das Städtchen Parco zu der unsrigen hinüber, zu Füßen breitet sich Palermo in den lachenden Gartengefilden aus und weit umschließt das Meer diese von malerischen Gebirgszügen umrahmte Landschaft. So hatten wir, steil aufwärts steigend, schon Vergnügen und Genuß an dieser Natur ohne Gleichen, dachten nicht an das Brigantengesindel, welches zumeist die Umgegend um Palermo unsicher machen und in den ärmlichen Häusern des Städtchens Monreale, welches sich allmälig um den Dom angenistet hat, seine Hauptherberge haben soll. Endlich erreichten wir die hohe Bergstufe, von welcher die normannische Mutterkirche hinab auf die entfernte Stadt und das weite Meer blickt. Sie ist wieder ein Muster und vielleicht das großartigste von der Mischung arabischer und normannischer Kunst, wieder die schlanken phantastischen Spitzbogen, die Bündelpfeiler, das Fratzenwerk in den Ornamenten, welches auch die spätere Gothik so gern anwendet, die musivischen Zierbänder mit Arabesken oder Inschriften, die sich um die Flächen und Bogen schlingen und alle Wände mit kostbaren Mosaiken bedeckt, auf goldenem Grunde mit riesigen Gestalten, bedeutend aber starr und ohne Leben. Es fehlt alle Einheit in dieser Architectur, aber dennoch macht der oben einsam in den Bergen liegende Bau durch seine Großartigkeit und Pracht einen gewaltigen, durch die kühne ungewöhnliche Construction einen so originellen, fremdartigen Eindruck wie fast alle alten Kirchen Palermos. Wir kletterten durch enge Gänge auf steilen Treppen bis aufs Dach, um die Aussicht auf Stadt, Golf und Gebirge uneingeschränkt zu genießen, denn die Luft war klar, mild und sonnig wie daheim an schönen Junitagen. Von hier hatten wir auch einen Einblick in einen der schönsten Klosterhöfe der Benedictiner, der sich unmittelbar an die Kathedrale schließt. Ihn umläuft ein Kreuzgang mit zierlichen Spitzbogen, jeder gestützt auf schlanke Säulenpaare, mit jenen eigenthümlichen Capitälen, zu deren Schmuck die Normannen so reizvoll Figuren und Blätterwerk zu verbinden wußten. Ueber diese stille, versteckte Pracht des reichen Stiftes hinweg lacht die gesegnete Landschaft tief unten im Thal uns entgegen, durch die das kleine Bergflüßchen bei Villen und Schlössern vorbei sich nach der Stadt ins Meer hinein schlängelt, in jenes wundervoll blaue Meer, welches nirgends einen so ernsten, so bedeutenden und poetischen Eindruck auf mich gemacht als an dieser sicilischen Küste. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

Stettin, 25. Febr. In nächster Woche wird hier auf Einladung des Brüder-Vereins und des Schützenvereins der Handlungsgehilfen Hr. Rudolph Genée Vorträge aus Shakespeares „Julius Cäsar" und „Kaufmann von Venedig" halten.

Triest, 25. Februar. Der Lloyddampfer „Pluto" von 652 Tonnen und 400 Pferdekraft, ist vorgestern bei Varna gestrandet. Von Constantinopel ging sofort nach Eintreffen der Nachricht der Lloyddampfer „Stadion" zur Hilfeleistung ab, welchem es gelungen ist, die Passagiere zu retten. Der gestrandete Dampfer befindet sich in ernstlicher Gefahr. (W. T.)

Rees, 23. Febr. [Großes Unglück.] Wie Reisende aus Holland erzählen, sollen in der Nähe der Ysselmündung ca. 70 Personen, welche sich auf dem Eise belustigten, mit diesem Eise, das sich plötzlich gelöst habe, der Zuydersee zugetrieben und alle verunglückt sein. (Rh.- u. R.-Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	56	55½	3½% ostpr. Pfandb.	74	74
Roggen besser,			3½% westpr. do.	72	72 2/8
Regulirungspreis	—	42 4/8	4% do. do.	80 4/8	80 4/8
Febr.	42 4/8	42 4/8	Lombarden	132 6/8	133
April-Mai	42 2/8	41 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	248	248
Mai-Juni	42 4/8	42	Oester. Silberrente	58 4/8	58 4/8
Rüböl, Febr.	13 1/12	13 1/2	Oesterr. Banknoten	81 7/8	81 15/16
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	74 2/8	74 5/16
Febr.	14½	14 11/24	Amerikaner	96 2/8	96 5/8
April-Mai	14 19/24	14⅔	Ital. Rente	55 6/8	55 7/8
Petroleum loco	8 5/24	8 4/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	105
5% Pr. Anleihe	101 6/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl.	97 5/8	97 5/8
4½% do.	93 4/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	6.23 7/8	6.23 7/8
Staatsschuldsch.	78	78			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95 5/16, Creditactien 258⅜, Staatsbahn 361⅜, Lombarden 233⅜, 1860er Loose 79⅜, Galizier 226¼. Matter, Schluß wieder fester.

Wien, 25. Febr. Abend-Börse. Creditactien 272, 60, Staatsbahn 376, 00, 1860er Loose 96, 90, 1864er Loose 120, 90, Anglo-Austria 338, 00, Franco-Austria 116, 75, Galizier 236, 25, Lombarden 245, 60 Hausse, Napoleons 9, 93. Auf Paris matter.

Hamburg, 25. Febr. Morgen wird der Prospect der hier gegründeten „Commerz- und Disconto-Bank" veröffentlicht werden. Zweck der Bank ist Erleichterung und Beförderung des Handelsverkehrs. Das Capital der neuen Bank besteht in 20 Mill. Mark Banco in 100,000 Actien à 200 Mark. Zur Ausgabe auf dem Wege der öffentlichen Subscription gelangen zunächst 10 Mill. Mark Banco, über die Hälfte dieser 50,000 Actien ist bereits fest verfügt. Hauptgründer der Bank sind die Firmen Lieben Königswarter und Warburg in Hamburg, Mendelssohn & Co. in Berlin, und B. H. Goldschmidt in Frankfurt a. M.

Hamburg, 25. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco preishaltend, Weizen auf Termine matt. Roggen fest. — Weizen pr. Februar 5400 ℔ 105 Bancothaler Br., 104 Gd., pr. Februar-März 105 Br., 104 Gd., pr. April-Mai 106 Br., 105½ Gd. — Roggen pr. Februar 5000℔ 75 Br., 74 Gd., pr. Februar-März 75 Br., 74 Gd., pr. April-Mai 75 Br., 74 Gd. — Hafer und Gerste preishaltend. — Rüböl still, loco 27½, pr. Mai 27, pr. October 25⅝. — Spiritus sehr ruhig, loco 18¾, pr. Februar 18¾, pr. April-Mai 19. — Kaffee fast ohne allen Umsatz. — Zink unverändert. — Petroleum matt, Standard white, loco 15⅝ Br., 15½ Gd., pr. Februar 15½ Gd., pr. Februar-April 15⅜ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 25. Februar. Petroleum, Standard white, loco 7. Geschäftslos.

Amsterdam, 25. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 173. Rüböl pr. Mai 41½, pr. Herbst 41¼. — Sehr schönes Wetter.

London, 25. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schluß schleppend, Geschäft nominell und unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 860, Gerste 2900, Hafer 6700 Quarters. — Der Markt sehr ruhig.

London, 25. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92⅜. Neue Spanier 26 11/16. Italienische 5% Rente 55 5/16. Lombarden 19 15/16. Mexicaner 14⅛. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 85¾. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 45 3/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90⅝. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 12 Fl. 75 Kr. Petersburg 28½.

Liverpool, 25. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11⅜, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 8 3/16, New fair Oomra 9¾, good fair Oomra 10⅛, Pernam 11⅞, Smyrna 10⅝, Egyptische 12½. Stetig.

Wochenbericht: Umsatz 53,650, zum Exportverkauf 5080, wirklich exportirt 2006, Consum 42,310, Vorrath 310,000 Ballen.

Liverpool, 25. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Der Markt schloß ruhig. — Middling Orleans 11½, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9½, fair Bengal 8¼. — [Getreidemarkt.] Weißer Weizen flau, rother fester. Mais 3d höher. — Mehl stetiger.

Manchester, 25. Febr. 12r Water Rylands 12¼, 12r Water Taylor 13¼, 20r Water Micholls 14¾, 30r Water Gidlow 16⅛, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15¼, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16½, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½℔ 142½. Ruhig, aber fest.

Paris, 25. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,85—73, 77½—73, 95—73,90. Ital. 5% Rente 55, 80. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 768, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 417, 00. Credit-Mobilier-Actien 200, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 501, 25. Lombardische Prioritäten 246, 75. Tabaks-Obligationen 447, 50. Tabaks-Actien 662, 50. Türken 45, 40. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 102⅝. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4360. Neue Türken 310, 00. — Fest, unbelebt.

Paris, 25. Februar. Rüböl pr. Februar 106, 00, pr. Mai-Juni 106, 00, pr. September-December 102,75. — Mehl pr. Februar 55, 50, pr. Mai-Juni 56, 00, pr. Juli-August 57, 00. — Spiritus pr. Februar 58, 00. Nebelwetter.

Antwerpen, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, pr. Februar 59½, pr. März 56. — Wenig fest.

Newyork, 24. Februar. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 16⅝ (höchster Cours 17⅝, niedrigster 16¼), Wechselcours a. London i. Gold 108⅜. Bonds de 1882 114⅝, Bonds de 1885 113¾, Bonds de 1865 112¼, Bonds de 1904 112, Eriebahn 27¼, Illinois 142, Baumwolle 23⅝, Mehl 5 D. à 5 D. 60 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 29, do. in Philadelphia 28, Havanna-Zucker Nr. 12 —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26 Februar.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ behauptet,
loco alter 60—63 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 56—60 Br.	49—58 Thlr. bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 54—57 „	
hellbunt	124—128℔	„ 53—56 „	
bunt	124—128℔	„ 51—53 „	
roth	135—136℔	„ 54—56 „	
ordinair	114—120℔	„ 46—50 „	

Roggen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,
loco 115/6—121—122/3 u. 123/4—125/6℔
35⅛ —38⅔— 39⅔ — 42 Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 122℔ 41 Thlr. Br., 40½ Thlr. bez. und Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, große 115℔ 36 Thlr. bez., kleine 101—109℔ 32½—33½ Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 37⅔ Thlr. bez., do. Mittel- 36 Thlr. bez, do. Futter- pr. April-Mai 38 Thlr. Br., 37½ Thlr. Gd.

Wicken pr. 2000℔ loco 36 Thlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14¼ Thlr. bez.

Petroleum pr. 100℔ ab Neufahrwasser loco 8 5/12 Thlr. Br. u. Gd.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. Br. und Gd.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13¼ Thlr. Brief, Crown Ihlen 10½ Thlr. Br. und bez., Großberger Original 9 Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 16 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 17 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Februar. [Bahnpreise.]

Weizen kleine Zufuhr und behauptet, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117 — 118/120 — 122/26℔ von 42/48 — 49/50 — 51/52 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25 — 126/28 — 130/132℔ von 53/54 — 55/56 — 57/58 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen 120—125℔ von 38 41⅓ Thlr. pr. 2000℔
Erbsen, trockene, von 35—37½ Thlr.
Gerste, kleine und große 33⅓—37 Thlr. pr. 2000℔.
Hafer von 33⅓—34⅔ Thlr. pr. 2000℔.
Spiritus 14¼ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: Süd. — Weizen loco, sehr schwach zugeführt, fand zwar ziemlich raschen Absatz, doch war die Kauflust nur sehr vereinzelt. Preise gegen gestern behauptet. Umsatz 140 Tonnen. Bezahlt wurde für roth 128℔ 55½ Thlr., bunt 119℔ 49 Thlr., 122℔ 50½ Thlr., hellbunt 122/3℔ 52 Thlr., 124℔ 53½ Thlr., 125℔ 55¼ Thlr., 127/8℔ 56 Thlr., hochbunt und glasig 126℔ 56½ Thlr., 129, 130℔ 58 Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt; 126℔ bunt April-Mai 55 Thlr. Br., 54½ Thlr. Geld.

Roggen loco, reichlich zugeführt, schwach behauptet, 115/6℔ 35⅛ Thlr., 116℔ 35¾ Thlr., 121℔ 38⅔ Thlr., 122/3, 123/4℔ 39⅔ Thlr. nach Qualität, 125/6℔ 42 Thlr. pr. Tonne. Termine still, 122℔ April-Mai 40 Thlr. Br., Mai-Juni 40 Thlr. Br., Juni-Juli 40½ Thlr. bez. und Gd., 41 Thlr. Br. — Gerste loco unverändert, kleine 101℔ 32½ Thlr., 109℔ 33½ Thlr., große 115℔ 36 Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco preishaltend, 36 Thlr., Koch- 37⅔ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz, April-Mai, Futter- 38 Thlr. Br., 37½ Thlr. Gd., Mai-Juni 38 Br. — Wicken loco 36 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Bohnen loco 41 Thlr. pr. Tonne. — Leinsaat loco 67⅔ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 14¼ Thlr. gekauft.

* Kartoffeln 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. pr. Maß bez.
* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—6 Thlr., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

Danzig, den 25. Februar.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über mäßigen Frost, heute war Thauwetter mit heftigem Weststurm und scheint der Winter uns verlassen zu wollen. Unsere Seeschifffahrt bleibt durch das anhaltende Geschlossensein des Sundes unterbrochen und herrscht im Geschäft eine außerordentliche Stille. Die auswärtigen Berichte brachten keine Besserung; die ausbleibenden Zufuhren der Ostsee vermochten keinen Einfluß auf die englischen Märkte auszuüben. An unserer Börse war das Geschäft äußerst beschränkt und beträgt der Umsatz während der Woche nur 700 Tonnen Weizen. Die sehr geringen Zufuhren und die noch geringere Auswahl, namentlich von feinen Weizen, haben Preise behaupten lassen. Bezahlt wurde bunt 112, 117, 122℔ 45, 48, 50 Thlr., 123/4, 125/6℔ 52, 54½ Thlr., hellbunt 120, 122/3, 125℔ 51, 53, 55 Thlr., hochbunt glasig 126/7, 129, 131℔ 56, 57½, 59⅔ Thlr. Auf Lieferung blieb die Stimmung während der Woche äußerst flau und fanden die billigeren Offerten nur selten Nehmer. Gehandelt wurde 126℔ pr. April-Mai 55, 54½ Thlr.

Roggen war zu Anfang der Woche gesucht und sehr fest, ermattete aber und schließt recht flau. Bei einem Umsatz von ca. 500 Tonnen wurde zuletzt bezahlt: 115, 118℔ 34½, 37⅔ Thlr., 122, 124℔ 39⅔, 40½ Thlr.; auf Lieferung pr. April-Mai wurde 122℔ mit 39⅔ Thlr. Mai-Juni 39⅔, 40 Thlr., Juni-Juli 41, 40⅔ Thlr. bezahlt. — Weiße Erbsen fest, nach Qualität 35—36—37 Thlr., feine Koch-Erbsen 38 Thlr., Victoria-Erbsen 39 Thlr. verkauft; auf Lieferung pr. April-Mai Futter-Erbsen 38, 37½ Thlr. gehandelt. — Wicken 36 Thlr. — Kleine Gerste 102, 105, 110℔ 32½, 33, 33⅔ Thlr., große 108, 112, 115/6℔ 33⅓, 36, 37½ Thlr. — Hafer nach Qualität 32, 34⅔ Thlr., sehr schwerer 36 Thlr. bezahlt. Rothes Kleesaat 15⅔ Thlr. pr. Ctr. verkauft. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 40,000 Quart bestehend, wurde zu 14¼, 14 7/24 Thlr. pr. 8000% placirt; auf Lieferung ohne Geschäft.

Elbing, 25. Februar. (N. E. A.) Witterung: Nachts Frost, am Tage Thauwetter. Wind: Sturm aus Westen. — Bezahlt ist: Weizen bunt, glasig besetzt 120—123℔ 61—62½ Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 123℔ 45 Sgr. pr. 80 Zoll-℔, do. 125℔ 46½ Sgr. pr. Schfl. — Gerste, kleine, 106℔ 35 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 22½—23½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔, do. 80℔ 26 Sgr. pr. Schfl. — Erbsen, weiße Koch-, 48—51 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 45—47 Sgr. pr. Schfl. — Wicken 44 Sgr. pr. Schff. — Spiritus bei Partie loco und Lieferung bis Mitte März gestern 14⅔ Thlr. pr. 8000%, heute ohne Umsatz, vorstehender Preis aber schwerlich noch zu bedingen.

Königsberg, 25. Februar. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr. 85℔ sehr stille, hochbunter 124℔ 69 Sgr. bez., rother 126℔ 66½ Sgr., 127℔ 67 Sgr., 128℔ 68 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔ Anfangs fest, schließt sehr matt, 119/20℔ 45 Sgr., 121℔ 45½ Sgr., 122℔ 46½ Sgr., 123/24℔ 47¾, 47 Sgr., 124/25℔ 47½ Sgr., 126℔ 48½ Sgr., Termine fest, pr. Frühjahr 47 Sgr., pr. Mai-Juni 47½ Sgr. Gd. — Gerste große pr. 70℔ 35—36 Sgr. bez., do. kleine pr. 70℔ 34—37½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ fester, 22—25 Sgr. bez. — Erbsen weiße pr. 90℔ matt, 42—51 Sgr. bez., do. graue do. 53 Sgr. bez., do. grüne do. 48 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ unverändert, 53, 58 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ etwas fester, 42, 48, 49, 50, 52 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert. — Saesaaten unverändert. — Leinöl 10½ Thlr. bez. — Rüböl 12 7/12 Thlr. Br. — Leinkuchen 67 Sgr. bez. — Spiritus ruhig, 14 11/12 Thlr. bez., pr. Februar 15 Thlr. bezahlt, Termine unverändert.

Stettin, 25. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco geringer gelber inländischer 51½—52 Thlr., besserer 53½—55 Thlr., feiner 55½—58 Thlr., feinster 59 Thlr., bunter Poln. 53—55 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 59½, ¾ Thlr. bez., Mai-Juni 60, 60½ Thlr. bez. u. Gd., Juni-Juli 61¼, ½ Thlr. bez. — Roggen etwas fester, pr. 2000℔ loco 75/76℔ 36¼—37½ Thlr., 79℔ 41 Thlr., 82℔ 42½ Thlr., 83℔ 43 Thlr., pr. Frühjahr 41¼ Thlr. bez. und Gd., Mai-Juni 41¾—42 Thlr. bez u. Br., Juni-Juli 43 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer still, pr. 1300℔ loco 23—25 Thlr., 47/50℔ pr. Frühjahr 25½ Thlr. Gd., Mai-Juni 25¾ Thlr. Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 40—42 Thlr., Koch- 43—44 Thlr., Frühjahr 43½ Thlr. Gd. — — Winterrübsen niedriger, pr. Sept.-Oct. 95 94½ Thlr. bez. — Rappkuchen Sept-Oct. 2½ Thlr. bez. — Rüböl fester, loco 13 Thlr. Br., Febr.-März und März-April 12⅞ Thlr. bez, April-Mai 12⅞ — 11/12 Thlr. bez. u. Br, Mai-Juni 12 23/24 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 12½ Thlr. bez. und Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 14¼, 7/24 Thlr. bez., pr. Febr. 14¼ Thlr. Br., Frühjahr 14 7/12 Thlr. Gd., Mai-Juni 14 19/24 Thlr. bez. und Gd., Juni-Juli 15 1/12 Thlr. nom., Juli-August 15⅜ Thlr. bez., August-Sept. 15 13/24, 7/12 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 59½ Thlr., Roggen 41 Thlr., Rüböl 12⅞ Thlr., Spiritus 14⅓ Thlr. — Petroleum, loco 8¼—8⅛ Thlr. bez., pr. Februar 8⅛, ⅛ Thlr. bez., 8⅛ Thlr. Br., Sept.-Oct. 7 13/24 Thlr. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6½ Sgr. trans. bez. und gefordert. — Hering, Crownbrand Ihlen 9¾ Thlr. tr. bez.

Breslau, 25. Februar. Rothe Kleesaat in feiner Waare leicht verkäuflich, fest, wenig beachtet, 13—16¼ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat wenig beachtet, 14—24½ Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 25. Februar. Weizen loco pr. 2100℔ 48—62 Thlr. nach Qualität, pr. Februar 55 Thlr. B., Februar-März do., April-Mai 55¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 40½—43⅜ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 30—44 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 21—26½ Thlr. nach Qualität, 23—25¼ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 40—45 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Thlr. G. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 13⅛ Thlr., flüssiges 13⅓ Thlr., pr. Februar 13⅛ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14 5/24 Thlr. bz. pr. Februar 14½ Thlr. B. 14 5/12 Thlr. G, Februar-März do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3 19/24—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅛—3 Thlr., Nr. 0 u. 1 3—2⅝ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Februar 3 Thlr. 4 Sgr. G., Februar-März 3 Thlr. 2 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8 5/12 Thlr., pr. Februar 8⅛ Thlr. bz., pr. Febr.-März 7⅞ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Februar. Wind: SSW.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	331,19	+0,6	W., Sturm, hell und wolkig.
26	8	335,15	—4,2	S., flau, leicht bedeckt, diesig.
	12	334,60	+1,1	S., frisch, leicht bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 25. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	40½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	128¼ bz
Berlin-Anhalt	13 1/5	4	181½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	148¼ bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192 bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	133½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	95¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108¼ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	90 G
Cöln-Minden	8 1/15	4	120 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	109¾ bz
do. Stamm-Pr.	7	5	109¼ bz
do. do.	7	5	109¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	[illegible]
Magdeburg-Halberstadt	[illegible]	4	[illegible]
Magdeburg-Leipzig	[illegible]	4	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	4	[illegible]
Mecklenburg	[illegible]	4	[illegible]
Niederschles.-Märk.	[illegible]	4	[illegible]
Niederschles. Zweigbahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	171 bz
do. Litt. B.	15	3½	155 B

Dividende pro 1868.			
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	207¼-6¾-7-6¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	68½ bz
Rheinische	7⅛	4	113¾ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	24¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	93 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	133½-¼-¾-¼ bz
Thüringer	9	4	133⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80½ bz u G
Kursk-Kiew	5	81¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	166 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	133 G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	105 G
Disc.-Comm.-Antheil	[illegible]	4	[illegible]
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg Priv.-Bank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburg „	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oesterreich. Credit-	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Posen Provinzialbank	6.13	[illegible]	[illegible]
Preuß. Bank-Antheile	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pomm. Hypothekenbriefe	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pomm. R. Privatbank	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	93⅞ G
do. 1859	4½	93⅞ G
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93⅞ G 93⅝ b
do. 50/52	4	84 G
do. 1853	4	83¾ G
Staats-Schuldsch.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅝ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	81⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	90⅞ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74 bz
do. „	4	80⅝ bz
Pommersche „	3½	72½ bz
do. „	4	82 bz u B
Posensche „	4	[illegible]
do. neue	4	[illegible]
Schlesische „	3½	[illegible]
Westpr. ritterschl.	3½	[illegible]
do.	4	[illegible]
do.	4½	[illegible]
do. II. Serie	5	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	91 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85 B
Pommer. „	4	84¾ B
Posensche „	4	83¼ bz
Preußische „	4	83¼ G
Schlesische „	4	84⅞ G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97⅝ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	34 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅜ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ etw bz
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ B
do. Creditloose	—	88½ et bz
do. 1860r Loose	5	78⅞-79⅛ bz
do. 1864r Loose	—	66½ bz
Rumänier	8	95 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	84¾ bz
do. engl. Std. 1864	5	83½ bz
do. holl. do.	5	89½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	[illegible]	[illegible]
do. 1866	[illegible]	[illegible]
do. 5. Anl. Stiegl.	[illegible]	[illegible]
do. 6. do.	[illegible]	[illegible]
Russ.-Poln. Sch.-O.	[illegible]	[illegible]
Poln. Pfdbr. III. Em.	[illegible]	[illegible]
do. Pfdbr. Liquid.	[illegible]	[illegible]

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	96¼-⅜-⅜ bz

Wechsel-Cours vom 24. Febr.

Amsterdam kurz	4½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅞ bz
Hamburg kurz	3½	151¼ bz
do. 2 Mon.	3½	151 bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81⅝ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82¼ bz
do. 3 Mon.	6	81½ bz
Warschau 8 Tage	6	74¼ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Lsdr. 11⅝ G
Oesterr. W. 81⅝ bz	[illegible]
Poln. Bkn. —	Gld. 9 [illegible] G
Russ. [illegible] bz	[illegible]
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 [illegible] G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. Febr., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Danzig, den 25. Februar 1870.
Philipp und Bertha Meirowsky.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friederike Dan,
E. E. Schnaase.
Danzig, Berent,
den 25. Februar 1870.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Lieder,
Robert Menges.
Marienburg, den 25. Februar 1870.

Am 24. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit zu Holywood bei Belfast mein jüngstes Töchterchen **Mary Gordon** im 4. Lebensjahre.
Danzig, den 26. Februar 1870.
(4315) **Wm. G. Wilson.**

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von Kiefern Bau-, Nutz- und Brennhölzern aus den Nehrunger Forstrevier stehen folgende Termine an und zwar werden:

1) aus dem Belauf Heubude
am 8. März d. J. Vorm. 11 Uhr,
im Specht'schen Gasthause zu Heubude
ca. 1780 Klafter Knüppel,
" 230 " geputzte Reiser,
" 30 " Stubben,

2) aus dem Belauf Bodenwinkel
am 10. März d. J., Vorm. 11 Uhr,
im Rahn'schen Gasthause zu Stutthof außer Brennhölzer noch ca. 300 Stück Bauhölzer zur Versteigerung kommen.

Steegen, den 25. Februar 1870.
Der Oberförster
Otto. (4297)

Auction
über Kühe zu Leg-An.

Freitag, den 4. März 1870, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An an den Meistbietenden verkaufen:
14 theils hochtragende, theils frischmilchende Kühe (Niederunger Race).
Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt und können fremde Gegenstände zum Mitverkauf eingebracht werden!
Joh. Jac. Wagner,
(4284) Auctions-Commissarius.

Im Verlage von Neumann-Hartmann in Elbing erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Unterweisung zur Seligkeit.
Biblische Auslegung
des
kleinen Katechismus Luther's
für Schule und Kirche
von
F. Passauer,
Pfarrer in Georgenburg.
Preis 4 Sgr.

Methodische Anordnung des Inhalts: logische Definition der Begriffe, richtige Auswahl und vollständiger Abdruck der Sprüche; das sind die Eigenschaften, welche dieses Büchlein vor allen ähnlichen vortheilhaft auszeichnen. (4276)

Bukarester Prämien-Obligationen,

welche jährlich **sechs Mal,** zunächst am **1. März** d. J. mit Gewinnen von **Francs 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, u. s. w., niedrigster Gewinn Frcs. 20,** innerhalb **22 Jahre** ausgeloost werden, empfehlen **à 5 1/4 Thaler pr. Stück,** in größeren Partien noch etwas billiger

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
Langenmarkt No. 20.

6% Amerikanische Anleihe pro 1882.

Die am 1. Mai c. fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können schon **von jetzt ab** bei uns realisirt werden. (3725)

Baum u. Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt 20.

Von den zum Nachlaß der Königl. Justizrath **Schulz**'schen Eheleute gehörigen in u. bei **Neuenburg Wpr.** belegenen Grundstücke, welche den 7. März d. J., 10 Uhr Vormittags, im Gerichts-Lokale zu Neuenburg öffentlich **freiwillig versteigert** werden, eignet sich das massive 2-stöckige, an **der Markt-Ecke** belegene Wohnhaus mit gewölbten Kellern, zwei **besonderen Eingängen und Einfahrt,** Hofraum und Stallung, besonders zur Einrichtung eines **kaufmännischen Geschäfts** oder einer **Gastwirthschaft,** der an der Stadtmauer belegene Obst- und Lustgarten zur Einrichtung einer Gärtnerei.
Die Verkaufsbedingungen 2c. sind im Büreau der Königl. Gerichts-Commission in Neuenburg einzusehen. (4240)

Importirte
Havanna-Cigarren,
69er Ernte, erhielt eine neue Sendung
Emil Rovenhagen.

Oranien-Dach-Rohr empfiehlt billig **Alex Mielcke,** Stadtgebiet No. 35. (4305)

---

3. Klasse

Erneuerungsloose
15 Sgr.
Kaufloose
1 1/4 Thlr.



Ziehung 2. März 1870.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Gewinne der 3. Klasse:

Anzahl		Gegenstand	Werth		Summe
1	Gewinn:	1 Mobiliar von Nußholz	435	Rℳ	435
1	"	1 Pianoforte von Polisanderholz, aufrechtstehend	270	"	270
1	"	1 Mobiliar von Mahagoni	270	"	270
2	Gewinne:	1 Chiffoniere von Mahagoni	à 100	"	200
20	"	1 Stück ca. 6/4 Hausmacherleinen, ca. 52 Berl. Ell.	" 20	"	400
20	"	1 silberne Herren-Ancre-Uhr mit Goldrand	" 16	"	320
20	"	1 Satz Damast-Gedeck, 3 u. 6 Ell., m. 12 Servietten	" 13½	"	270
30	"	1 Holosteric-Barometer in Messing-Gehäuse	" 9	"	270
40	"	2 silberne 12-löthige Eßlöffel	" 8	"	320
20	"	1 Wringmaschine mit 16" Walzen	" 8	"	160
20	"	1 Stück Bettdrell	" 7	"	140
40	"	1 Dutzend Jacquard-Handtücher 7/8 und 10/4	" 6¾	"	270
40	"	1 silberner 12-löth. Gemüselöffel	" 6½	"	260
40	"	2 Damast-Theeservietten, 3 Ellen □	" 6	"	240
50	"	2 Velour-Vorleger	" 6	"	300
55	"	1 wollene Decke	" 5	"	275
400	Gewinne		im Gesammtwerthe von	Rℳ	4400

Die Gewinngegenstände werden bis Berlin franco geliefert.
Flensburg, den 10. Januar 1870.

Der Verwaltungsrath.
Bong-Schmidt, Vorsitzender. **Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. C. Kallsen. J. A. Groth,** Director.

Loose zur 3. Klasse à 1 1/4 Thlr. offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(3825) Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.

Mechanische Werkstätte.

Unter Leitung eines in der Singer u. Co. Fabrik ausgebildeten tüchtigen Mechanikers lasse Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme gut und billig ausführen.
Danzig, den 25. Februar 1870.
N. T. Angerer.

Beachtungswerthe Offerte für Raucher!

Um mit den bedeutenden Beständen (Handarbeit und veraltete Façons) zu räumen, haben wir eine Partie aus **Cuba- und Java-Tabak** gefertigter **Cigarren** im Preise von 20 auf **16 2/3 Thlr. pro Mille** ermäßigt und geben dieselben selbst im **Detailverkauf pr. Dtzd.** mit **6 Sgr.** ab.
Die Cigarre ist voll Qualität und zeichnet sich durch **Milde** und vorzüglichen **Brand** besonders aus!
Hundegasse 37 (Eingang Mälzergasse). Louis Schwaan & Co.

„IMPERIAL",
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 1803.

Aus der „Deutschen Versicherungszeitung" ist in verschiedene andere deutsche Zeitungen die unwahre Nachricht übergegangen, als hätten wir die Absicht, mit unserem Geschäftsbetriebe aus Deutschland uns wiederum zurückzuziehen.

Diese Nachricht hat zwar auf Anordnung des Directoriums von unserer Seite bereits ihre Widerlegung gefunden. Indessen läßt die von der „Deutschen Versicherungszeitung" gebrachte Berichtigung nach wie vor die Deutung zu, als habe die Nachricht thatsächlich in unserer Londoner Verwaltung ihre Quelle. Die Wahrheit auch dieser Behauptung wird hiermit in Abrede gestellt, indem nach sorgsamster Erhebung weder ein Mitglied des Directoriums noch irgend ein anderer maßgebender Beamter der Verwaltung Veranlassung gehabt hat, im Sinne der von der „Deutschen Versicherungszeitung" behaupteten Nachricht sich zu äußern.

Bringen wir diese Thatsache in Verbindung mit Geschäftscircularen, in welchen „Deutsche Versicherungsgesellschaften" der gehässigsten Verdächtigungen gegen englische Feuer-Versicherungs-Gesellschaften unlängst sich schuldig gemacht haben, so sehen wir uns gezwungen, aus unserer bisherigen Zurückhaltung herauszutreten und mehr als je auf die Vorzüge hinzuweisen, die wir mit dem größten Rechte für unsere Gesellschaft in Anspruch nehmen dürfen.

Namentlich dürfen wir es uns nicht versagen, in dieser Richtung folgende wesentliche Momente zu betonen:

1) Unsere Gesellschaft ist gegründet 1803 und demgemäß älter, als irgend eine deutsche Actien-Versicherungs-Gesellschaft.
2) Seit 67 Jahren ruht die Leitung derselben unausgesetzt in den Händen der Chefs und Theilnehmer der angesehensten Bank- und Handelshäuser Londons, welche in Betreff ihrer Vertrauenswürdigkeit den ersten deutschen Firmen nicht nachstehen.
3) Die sorgsamste und umsichtigste Verwaltung der Geschäfte hat die Gesellschaft einen Zustand wirthschaftlicher Blüthe erreichen lassen, dem nur derjenige der ältesten und solidesten deutschen Gesellschaften annähernd verglichen werden kann.
4) Demzufolge dürfen wir geltend machen, daß die eingezahlten und ersparten Garantiemittel der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von keiner einzigen deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft erreicht werden.

Indem wir schließlich erwähnen, daß unsere Anstalt seit ihrem Bestehen aus keinem Lande wiederum zurückgetreten ist, in welchem sie zum Zwecke der Ausdehnung ihrer Geschäfte sich niedergelassen hatte, bleiben wir unausgesetzt bemüht, des uns erwiesenen Vertrauens in jeder Beziehung uns würdig zu erweisen.

Berlin, den 21. Februar 1870.

Die Special-Direction der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
H. J. Dünnwald.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind jederzeit bereit
Die General-Agenten
Porsch & Ziegenhagen,
(4283) Danzig, Hundegasse No. 109.

La Emma,
eine hochfeine Carmen-Brasil-Cigarre, in voller schöner Qualität, offerirt im Stückverkauf zu Engrospreisen, 10 Stück 4 Sgr. 6 Pf., pro Kiste 1 Thlr. 15 Sgr. (4307)
Carl Heidemann, Langgasse 36.

Carl Heidemann,
Langgasse 36,
Cigarren-Stückverkauf zu Engros-Preisen, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Gothaer Cervelat-, Leber-, Trüffel- und Wiener Dampf-Würste, wie sehr schönen Remadouse-Käse empfing u. empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Eine Restauration wird in Danzig zu pachten gesucht. Nähere Angaben sub H. A. 46 poste restante **Elbing** werden erbeten.

Mein Salon zum
Haarschneiden und Frisiren
ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet bei prompter und vorzüglicher Bedienung. — Aus ganz alten ausgegangenen Haaren fertige durch bereits vielfach anerkannte Methode die schönsten Flechten, Locken, Flechten-Chignons, L. 7½ Sgr. (4067)
Charles Haby, Ketterhagerg. 4.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen geschätzten Freunden und Bekannten, empfehle ich mich zur Anfertigung **jeder** Schlosserarbeit, sowie von eisernen feuerfesten und diebessicheren Geldschränken, Chatoullen 2c., wobei ich noch besonders bemerke, daß die Schränke mit dem kürzlich patentirten Brahmaschloß versehen werden.
NB. Reparaturen jeder **Art werden prompt** ausgeführt.
Heil. Geistg. No. 92. **H. Treichel,** Heil. Geistg. No. 92

Ein feiner Damen-Paletot und ein Crêpe de chine-Tuch billig zu verkaufen Breitg. 102.

---

50 Klafter **trockenes 3 füßiges** fichtenes Klobenholz werden sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 4285 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

In Jenkau bei Danzig sind zehn 5- und 6-jährige sehr kräftige, fehlerfreie
Zugochsen
zu verkaufen. (4176)

Ein leichter, gut erhaltener ganz **verdeckter Victoria-Wagen** ist wegen Umzugs zu verkaufen. Das Näh. beim Sattlermstr. **Ludwig,** Vorst. Graben 21. (4316)

Eine Special-Wandkarte von Polen und ein eiserner Geldkasten ist zu verkaufen **Hundegasse** No. 91, 1 Treppe. (4314)

Ein Haus in Langfuhr, mit schönem Garten, ist bei einer Anzahlung von 1000 bis 2000 Thle. recht billig zu verkaufen. Näheres auf No. 4300 in der Expd. d. Z.

Ein **Lehrling** für das **Comtoir** wird gesucht. Meldungen unter der **No. 4267** nimmt die Expedition d. Ztg. an.

Eine gediegene Erzieherin in Sprache und Musik sucht bald. Engagement. Gefäll. Adressen durch Fr. **Bek,** Lege-Thor-Platz 6, 1. Th., erbeten und befördert.

Ein junger Kaufmann,
der mehrere Jahre selbstständig gewesen, sucht als Reisender oder in einem Comtoir Stellung. Gef. Adressen unter 4313 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein hiesiger Kaufmann, verheirathet, der gezwungen, sein Getreide-Commissions-Geschäft aufzugeben, sucht eine Stelle als **Buchhalter,** Correspondent, Cassirer 2c. Adr. werden erbeten unter 4312 durch die Expedition dieser Zeitung.

Hausdiener mit guten Empfehlungen weiset nach **C. Dan,** Heiligegeistgasse 36. (4319)

Eine ganz sichere Hypothek von 2000 Thlrn. auf einem Grundstücke von Berlin, innerhalb Feuerkasse und noch 4 Jahre feststehend à 5 %, ist **nothwendigerweise mit 5 % Verlust sofort zu verkaufen.** Auf Verlangen wird genügende Bürgschaft geleistet. Unterhändler verbeten. Näheres im Comptoir Ziegengasse 1, 1 Tr. (4317)

Vorschuß-Verein
zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Vom 1. März a. c. ab haben wir bis auf Weiteres den Zinsfuß für Vorschüsse von **8 auf 7 Procent herabgesetzt.**
Der Vorstand. (4234)



Bockbier,
Dresdener Waldschlößchen, Grätzer, Porter, Export- u. recht gutes Lagerbier, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit bei
(4166) **F. K'au,** Ketterhagergasse 16.

Etablissement Brösen.
Des Aufwassers wegen ist es nicht mehr empfehlenswerth, die Eisbahn, sondern die jetzt gute **Landbahn nach Brösen** zu benutzen.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 27. Febr. (Ab.-Vorstell.) **Robert der Teufel.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.
Montag, den 28. Februar. (Ab.-Vorstell.) Zum ersten Male: **König Mammon.** Dramatisches Zeitgemälde in 5 Acten von Poly Henrion.

Fünf Thaler **Belohnung** demjenigen, der eine kleine schwarzbraune Wachtelhündin mit weißer Brust und weißen Füßen, die sich am 16. d. Mts. verlaufen, Langgasse No. 40, 2 Treppen hoch, wiederbringt oder Auskunft über deren Verbleib giebt. (4306)

Vortheilhafte Offerte für Raucher!!

Mehrere kleine Rester „feiner Havanna-Cigarren", sowohl importirte wie auch Imitationen, in alter Waare und sehr preiswerthen Qualitäten, Londres, Trabucos, Regalia, media Regalia, Conchas und Conchitas-Façon, gebe, um damit zu räumen, sehr billig ab, worauf besonders aufmerksam mache. (4257)
Albert Teichgraeber.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.